

Allgemeine Zeitung

Montag,
15. April 2013

der Lüneburger Heide

1,20 €
Jahrgang 164, Nr. 87

für Stadt und Kreis Uelzen



Prinz William und Herzogin Kate radeln bei Bad Bevensen

am Bad Bevensen/Röbbel. Bei Bad Bevensen war die Hölle los: Bei der Hölle des Nor-

dens: 1000 Fans verfolgten das Radspektakel, bei dem 450 Aktive höllisch aufpassen muss-

ten. Die teilweise nasse Strecke sorgte für einige Stürze. Tourteufel „Didi“ Senft kam unver-

sehr ins Ziel. Der berühmte Tüftler radelte auf seinem neuen royalen Gefährt. Seite 15

KREIS UELZEN

Kaum Teilnehmer

Uelzen. Dieter Ruschenbusch erklärt, dass Fälle von Rechtsradikalen in Kreis-Wehren nicht bekannt sind. Dennoch wolle man vorbereitet sein. So fand in Uelzen für den Nordosten Niedersachsens die Auftaktveranstaltung zum Projekt „Löschangriff gegen Rechts“ statt. Nur: Statt der erwarteten 200 Feuerwehrmänner kamen 70. Seite 3

Kaum Abstand

Uelzen. Der Kampf um den Uhlen-Cup war in diesem Jahr spannend: Die Ruder-Mannschaften der Uelzener Gymnasien und des Gymnasialzweigs der BBS I lieferten sich auf 500 Metern ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Seite 3

Kaum Sauerstoff

Uelzen. Uwe Deter war Fußballer und Akustiker – doch seit acht Jahren ist er nun 24 Stunden am Tag auf ein Sauerstoffgerät angewiesen.

„Harakiri“ in der Hölle des Nordens

Radsport: Nässe und Gegenwind sorgen für Stürze und schwierige Bedingungen / „Genialer Mix“ aus Jung und Alt begeistert

Von Arek Marud

Bad Bevensen/Röbbel. „Zur Hölle mit dem Wind und der Nässe!“, dachten sich rund 450 Teilnehmer des Radspektakels Hölle des Nordens. Der furchteinflößende Titel der beliebten Gaudi auf zwei Rädern machte seinem Namen alle Ehre.

Ein Hauch von Paris-Roubaix wehte am Sonnabend durch Röbbel und erinnerte ein wenig an den Frühjahrs-Klassiker. Mit 6,5 Kilometern war die Strecke zwar kürzer als die französische „Königin der Klassiker“. Der Anteil an Kopfsteinpflaster liegt dafür bei 23 Prozent und damit um zwei Punkte höher als bei dem berühmten Eintagesrennen bei unseren Nachbarn. Und genau das macht die Strecke so anspruchsvoll. Aber auch gefährlich. Auf dem 1,5 Kilometer langen Abschnitt mit grobem, ausgewachsenem Kopfsteinpflaster kam es auf Grund von Nässe zu einigen (schwereren) Stürzen ohne schwerere Verletzungen. Ein Rennen musste sogar unterbrochen werden.



Kein gutes Omen: Zwei Teufelinnen und Defekt-Hexen stimmen die Radfahrer des Männer Elite-Rennens auf die Tücken der Strecke ein. Das Radsportspektakel erwies sich aufgrund der nassen Strecke in der Tat als teuflisch.

Fotos: Marud

